

Pensionistenbrief 2020/2

April 2020

Hallo Freunde!

Es ist schwer zu beschreiben: Fast so wie ein Alptraum, aus dem man plötzlich aufwacht!

In der 11. Kalenderwoche waren Delegiertensitzung und Delegiertentag vorzubereiten. Das fordert schon etwas mehr als 100% unserer Leistungsfähigkeit. (Sogar der sonst nur körperlich anwesende „Vorgesetzte“ hatte so viele Nebenarbeiten zu erledigen, dass er den Bezug zur Umwelt verlor).

Dann kamen die beiden Veranstaltungen selber, in denen die „Jugend“ so schnell – und damit natürlich auch falsch – denkt, dass ein vorzeitig gealterter Realist (ich!!) kaum noch mit- und ganz selten zu Wort kommt.

Nach der Rückkehr versucht man, sich wieder in den Alltag einzuschleusen und liest die Zeitungen der vergangenen Woche nach – und glaubt sich in eine andere Welt versetzt:

Kein Wort vom luftverschmutzenden Dieselmotor oder vom tödlichen Feinstaub. Das weit gereiste Schwedenmädchen scheint in den Urlaub geflogen zu sein, die Kraftwerke stoßen nichts mehr aus! Sogar die von Ankara ausgesandten Flüchtlinge an Griechenlands Grenze scheinen sich in Luft aufgelöst zu haben und auch von den anderen Schweinen, die man täglich durchs Dorf gejagt hat, ist kein Grollen mehr zu hören!

Dafür präsentiert man uns jetzt im ähnlichen Tonfall die tödlichen Corona-Viren. Nur dass dies anscheinend tatsächlich Ernst ist. Es dauert wohl einige Zeit, bis man das innerlich verwirklicht!

Diese Sache wird wohl etwas länger dauern! Einen genauen Plan dafür, dass wir aus diesem Schlamassel mit nur einem blauen Auge wieder raus kommen, hat wohl im Moment noch niemand.

***„Wir werden sehen!“
sprach der Blinde.***

Auch wenn es im Moment nicht einmal in der Kristallkugel genau zu sehen ist: Das Leben geht weiter und wir sind in der Pflicht, es möglichst gut und normal weitergehen zu lassen. Jeder kann etwas dazu beitragen – und wenn es auch nur eine gute Haltung ist!

Dass die **btü** im Moment die langfristigen Probleme etwas zurücksteckt, ist verständlich. Der Delegiertentag hatte einige dieser Probleme im Bauch und er hat sie zunächst einmal gut verdaut. Die Ergebnisse werden wohl nicht in naher Zukunft zu erwarten sein.

Von der Delegiertensitzung des Pensionistenverbandes war keine besondere Umwälzung zu erwarten. Unsere Aufgabe ist und bleibt, die Pensionisten zu informieren, soweit sie an diesen Infos noch interessiert sind.

Bei allem gebotenen Ernst soll das Lachen nicht zu kurz kommen:

Der Bon-Bon-Artikel war schon geschrieben und obwohl er nicht mehr so aktuell ist, sollte man sich doch deutlich gegen einen derartigen Blödsinn auflehnen!

Wie sagte doch Martin Luther seinerzeit so schön: „Wenn ich hier einen Pfurz lasse, dann soll er bis Rom zu riechen sein!“

Die Bon Bon-Vorschrift hat Luther-Qualität. Sie stinkt über ganz Europa!

Das war es wieder einmal. Es wünscht Euch trotz aller Einschränkungen eine schöne Zeit und vor allem Gesundheit

Fuer

Pensionisten-Grufi

Heinz Festner

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der b eschäftigten in der t echnischen ü berwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

47. Ordentlicher Delegiertentag

Dieser Delegiertentag war 2020 noch wichtiger als sonst, weil durch die Wahl doch einige neue Delegierte dazugekommen sind. Und ausgerechnet in diesem Jahr gab es Schwierigkeiten durch den Angriff der Corona-Viren. Der TÜV SÜD hatte uns schon empfohlen, die Veranstaltung abzusagen, aber die Zeit war doch schon zu weit fortgeschritten, um die Zusammenkunft abzusagen.

Der ursprünglich vorgesehene Vortrag von Prof. Dr. Stepken musste leider ausfallen. Er hätte uns gerade in der momentanen Situation des TÜV SÜD stark interessiert.

Der Vorsitzende gedachte der 24 im Jahre 2019 verstorbenen **btü**-Mitglieder und berichtete anschließend über die wichtigsten Vorkommnisse im vergangenen Jahr. Das waren die Klagen wegen fehlerhafter Rentenberechnung und die Verweigerung von Mehrarbeitszuschlägen, die Berücksichtigung der DSGVO in unseren Formularen und juristische Beratung zur Erlangung des Gewerkschaftsstatus.

Insgesamt 16 Kolleginnen und Kollegen waren aus ihren bisherigen Posten ausgeschieden und wurden mit Urkunden und kleinen Geschenken für ihre Mitarbeit in der **btü** geehrt.

Anschließend berichteten die Beauftragten für Rechtsschutz, Tarifgeschehen, Mitgliederverwaltung und Internet über ihre Bereiche bevor Schatzmeister Uwe Schneider in seinem Bericht über das Jahr 2019 feststellen konnte, dass die im Wirtschaftsplan vorgesehenen Beträge ziemlich genau eingehalten werden konnten.

Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurden Vorstand und Schatzmeister ohne Gegenstimme entlastet.

Bei den Wahlen der Vorstandsmitglieder wurden an Stelle der beiden ausgeschiedenen Beisitzer Franz Stolz und Michael Sippl die Kollegen Bauer und Rath gewählt.

Der für die nächsten vier Jahre gewählte Vorstand besteht somit aus:

Frimberger Jörg	Vorsitzender
Glück Andreas	1. Stellvertreter im Vorstand
Wich Rainer	2. Stellvertreter im Vorstand
Schneider Uwe	Schatzmeister
Schwaiger Johann	Schriftführer und Sprecher der Pensionisten
Kustos Robert	1. Beisitzer
Dr. Sieber Hans	2. Beisitzer
Bauer Elmar	3. Beisitzer
Rath Marcel	4. Beisitzer

Als Rechnungsprüfer wurden Adi Jackermayer, Christine Schweitzer und Franz Stolz gewählt.

In den Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 ist ein deutlicher Betrag für die Vorarbeiten zur Erlangung der Tariffähigkeit aufgenommen.

Der vom Kollegen Festner gestellte Antrag auf Berufung eines Versichertenberaters wurde dahingehend abgewandelt, dass die **btü** einen „Beauftragten für Betriebliche Altersvorsorge“ bestellen wird.

Auch der Antrag des Vorsitzenden, die Satzung zu überarbeiten und juristische Unterstützung auf dem Weg zur Tariffähigkeit in Anspruch zu nehmen, wurde einstimmig angenommen.

Kollege Priller, der Vorsitzende des Bundes BTÜ, berichtete sehr anschaulich, was wohl auf europäischer Ebene künftig auf den TÜV SÜD zukommen wird.

Der Umweltschutz ist sicher ein sehr umfangreiches Thema, Datenverwertung und Datenschutz ebenfalls. Die Betriebssicherheits-Verordnung ist ein nationales Thema, das für den TÜV SÜD von großem Interesse sein wird.

Der nächste Delegiertentag wird am 12. und 13. März 2021 stattfinden. Der Tagungsort muss noch festgelegt werden.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende für die rege Teilnahme.

37. Delegiertensitzung des Pensionistenverbandes

Die Sitzung fand vor dem Beginn des Delegiertentages statt. Der Sprecher der Pensionisten, Johann Schwaiger, konnte zehn von den eingeladenen Delegierten und Vertrauensleuten begrüßen.

Eine Kollegin und sieben Kollegen waren entschuldigt. Die neu gewählten Delegierten wurden bereits im letzten Pensionistenbrief bekannt gegeben.

Sie wählten den bisherigen Sprecher des Pensionistenverbandes im Vorstand einstimmig erneut für die nächsten vier Jahre.

Kollege Schwaiger bestimmte anschließend alle nicht gewählten Kandidaten der letzten Wahl als Vertrauensleute.

Kollege Schwaiger berichtete aus seinem Wissen als Schriftführer im Vorstand und Kollege Festner erläuterte Auszüge aus den Niederschriften über die Vorstandssitzungen des letzten Halbjahres. Diese

Informationen sollen die Delegierten und Vertrauensleuten nach Möglichkeit an die Mitglieder der von ihnen betreuten Stammtische weitergeben.

Neben den Pensionistenbriefen, dem alljährlichen Seniorentreff im September und gelegentlichen gemeinsamen Veranstaltungen stellen diese Informationen die Betreuung der Pensionisten in der **btü** dar.

Daneben stehen ihnen die Geschäftsstellen für Auskünfte, Kollege Scherner bei Schwierigkeiten mit dem ehemaligen Arbeitgeber und in Zukunft auch ein Spezialist für Rentenfragen zur Verfügung.

Auch bei anderen Verbänden im bayerischen Beamtenbund (BBB) gibt es mehr oder weniger intensive Seniorenbetreuung. Einige Beispiele werden kurz angesprochen. Unter Berücksichtigung unserer Mitgliederzahl und der Tatsache, dass bei uns die Senioren nur etwa die Hälfte der Mitgliedsgebühr bezahlen, ist die Betreuung bei uns sicher nicht schlecht.

Über die Fehlberechnung unserer Pension gibt es nichts Neues zu berichten. Wir warten bis auch im zweiten Rechtsstreit die endgültige Urteilsbegründung vorliegt.

Von der Mütterrente II hat man zwischenzeitlich auch nichts mehr gehört. Im Moment ist auch nicht zu erwarten, dass in diesem Bereich viel vorwärts gehen wird – also warten wir ab!

Die nächste Delegiertensitzung wird wieder ein Tag vor dem Pensionistentreff stattfinden. Dieser ist für den 16. September 2020 in Deuerling vorgesehen. Die Einladung erfolgt wieder gegen Ende August im nächsten oder übernächsten Pensionistenbrief. Diesmal wollen wir wieder einmal über Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht informieren.

Johann Schwaiger bedankte sich abschließend für die aktive und aufmerksame Teilnahme an der Sitzung.

Danke

An unserer Entgeltbescheinigung hat sich das Layout geändert.

Das hätten wir in früheren (schlechteren!?) Zeiten kaum bemerkt.

Diesmal hat uns das BAV-Team nicht nur diese Tatsache mitgeteilt, sondern sogar alle die bisher kaum verständlichen Kürzeln erklärt.

Wir wollen uns nicht einschmeicheln, aber unser Dank kommt von Herzen!

Bon Bon

Seit dem 1. Januar 2020 müssen die Verkäufer dem Kunden einen Kassenzettel (Bon) anbieten. Im Gegensatz zu der Breze, für deren Kauf der Bon ausgedruckt wurde, ist dieser Zettel nicht nötig, aber schwer entsorgbar. Er besteht aus besonderem „Papier“, das aber kein Papier im üblichen Sinne ist und das man in der Papiertonne nicht entsorgen darf.

Wer also versehentlich diesen Zettel entgegengenommen hat, muss versuchen, ihn unauffällig wieder los zu werden. Früher hätte sich im Cafe der nicht mehr vorhandene Aschenbecher dafür angeboten, jetzt bleibt der Fußboden oder aber die Restmülltonne. Besser ist es natürlich, die Annahme dieses Pseudo-Papier-Fetzens mit deutlichen Worten zu verweigern. Das ist in unserem Lande zulässig!

Derzeit noch ungeklärt ist allerdings die Situation, wenn die nette Verkäuferin dem vierjährigen Paul eine Scheibe Gelbwurst in die Hand drückt. Diese Scheibe war ja „ursprünglich“ zum Verkauf bestimmt und hätte über die im Verkaufspreis enthaltene Steuer dem Staat (Finanzamt) eine bestimmte Menge an Einnahmen gebracht, worum dieser Staat jetzt betrogen ist!

Jetzt verstehe ich auch langsam, warum man hier das Thermopapier verwenden muss: Auch bei mir wird, wenn ich über diese Situation nachdenke, so einiges nicht nur warm sondern sogar sehr heiß. Aber keiner kann mich dazu bringen, hier das zu schreiben, was ich mir wirklich denke!

Und woher kommt das wieder alles? Nur davon, dass man höheren Orts nicht warten kann, bis die Situation reif genug ist! Auch hier hat man sichtlich fest damit gerechnet, dass 100 % der Bevölkerung aus innerster Überzeugung heraus bereit sind, das Finanzamt und damit den Staat zu besch....

Dabei ist man weit über das Ziel hinausgeschossen. Es sind bisher höchstens 90%.

Man könnte fast fürchten, die Moral habe sich verschlechtert. In Wirklichkeit sind jedoch andere Staaten schon wieder viel weiter als die langweiligen Deutschen. Bei den Katzelmachern z.B. stehen die Finanzpolizisten schon seit längerer Zeit vor der Tür des jeweiligen Geschäftes und kontrollieren ob der Kunde tatsächlich den Bon in der Tasche hat.

Die Mafia arbeitet so ähnlich. Bieten die jetzt schon Lehrgänge an?

Klein – kleiner – gefährlich!

So klein sie sind, diese Biester, so haben sie uns doch ganz schön aufs Kreuz gelegt. Ob man ihnen deshalb die Krone aufsetzen sollte, diesen Corona-Viren, ist mehr als fraglich.

Zu Beginn dieser Seuche – heute hat man ja ein wesentlich schöneres Wort dafür (Pandemie) – war es gar nicht so einfach, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wir sind es langsam gewohnt, von allen Seiten belogen zu werden. Wieso sollte es hier plötzlich ganz anders sein?

Was hat man früher den Kindern beigebracht? „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wenn er gleich die Wahrheit spricht.“ Vor einigen Wochen hat die Presse noch nachhaltig vor den Giften aus den Kraftwerken gewarnt und dabei die „Qualm“wolken aus den **Kühltürmen** – also relativ reines Wasser – im Bild gezeigt

Jetzt warnt die gleiche Zeitung vor der Ansteckung durch Tröpfchenübertragung – und die Jugend feiert natürlich weiter, weil es doch gar keine Tröpfchen gibt, wenn man aus der Flasche säuft.

Natürlich wäre es hier, wo die Sache wirklich ernst wird, mehr als wichtig, dass man dies dem Volke auch sachlich und ehrlich mitteilen könnte, aber in dieser Richtung hat man sich in der Vergangenheit eben zu wenig angestrengt!

Auch die Politik greift viel zu oft zur Lüge! Jetzt haben wir den Anfang einer Katastrophe. Wenn das Volk nicht trotzdem bis zu einem gewissen Grad den Politikern vertraut, kann die Sache mehr als schief gehen!

Das sollte wohl auch einmal gesagt werden. Aber jetzt müssen wir erst einmal mit der vorgegebenen und gar nicht so ungefährlichen Situation fertig werden.

Dazu hat jeder beizutragen – auch wir, die Senioren! Natürlich sind wir zunächst einmal die Zielobjekte dieser Sau-Viren, weil wir ohnehin gesundheitlich meist nicht mehr so viel aushalten. Gerade darin ist allerdings unsere Aufgabe versteckt: Wir sind besonders gefährdet, müssen jedoch deshalb nicht gleich „in d Froas fallen“ wie der Oberpfälzer sagt, sondern dieser Gefahr mit **ernsthafter Ruhe** begegnen.

Dass die Ruhe im Denken und im Verhalten jedem Angriff die Spitze nimmt, ist Teil unserer Lebenserfahrung. Wir

können hier Beispiel geben und zeigen, dass nach unserer Erfahrung die Lage zwar ernst, aber keinesfalls hoffnungslos ist.

Mit diesem Ernst meine ich nicht, dass wir Trauerspiele aufführen oder zum Lachen in den Keller gehen sollen. Ganz im Gegenteil: Auch schlechte Zeiten überlebt man besser mit Witz und guter Laune – allerdings nur, wenn man vorher auch das Hirn eingeschaltet hat!

Als im Mittelalter die Pest dem Ende zuing, rüsteten die Schächler zu ihrem Tanz, der bis heute noch fortlebt. Tanz stellt Freude und Frohsinn dar. Er sollte damals zeigen, dass die schwarze Zeit keine Macht mehr hat. Die Bögen, die die Schächler in den Händen halten, zeigen Grün, die Farbe der Hoffnung und sorgen gleichzeitig für die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 Metern!

Wenn es Euch tröstet: Der April war noch nie ein besonders schöner Monat. Keiner liebt das Aprilwetter! Freut Euch lieber auf den Mai. Er wird uns in diesem Jahr nicht nur all die schönen Dinge bringen, auf die wir uns jedes Jahr freuen dürfen. Er bringt uns (hoffentlich) auch die Erlaubnis, von der 1,5 m-Abstands-Forderung etwa 150 cm abziehen zu dürfen.

Es wird dann sicher noch nicht alles in Ordnung sein, aber wir werden Gelegenheit bekommen, wieder Ordnung zu schaffen!

***Fasst frischen Mut!
So lang ist keine Nacht,
dass endlich nicht der helle Morgen
lacht.***

(William Shakespeare)

